



Ein Gemeinschaftswerk von Kanton, Gemeinde, Schule und Naturschutz Worb-Weiher in Boniswil

Anfang Mai konnte eingeweicht werden, was von langer Hand geplant und über viele Jahre von unterschiedlichen Beteiligten getragen wurde – die Worb-Weiher.

Wichtiger Akteur und Bauherr dieses Projekts war der Forstbetrieb Rietenberg. Die Natur- und Landschaftskommission bezog ihn bereits zu Beginn vor ungefähr sieben Jahren mit ein, als ihre Idee zu den Weihern im Boniswiler Wald entstand. Da verschiedene, mehrheitlich private Besitzer diesen Wald nutzen, herrscht eine grosse Vielfalt an kleineren und grösseren Parzellen. Einige Besitzer scheinen schon seit Jahren kein Holz mehr geschlagen zu haben, die Parzellen sehen verwildert aus. Für die Natur ist dies ein Segen. Die sich so

entwickelnden Pflanzengemeinschaften und der natürliche Kreislauf von Jungwuchs und vermoderndem Totholz sorgen für grosse Artenvielfalt. Gleichzeitig gibt es Waldbesitzer, denen dieser Zustand zu schaffen macht. Sie nutzen das Holz für ihre Heizung, weshalb der Zugang zu ihren Parzellen gewährleistet sein muss. Das Fass sprichwörtlich zum Überlaufen brachte in diesem Nutzungskonflikt der Bach, der sich über die Jahre seinen Weg durch weite Teile des Waldes gesucht hatte. Die Parzellen vernässten, was die Waldstrassen unpassierbar machte. Der Wunsch wurde deshalb laut, den Bach wieder zu fassen. Aus Sicht der Natur bedeutete dies einen grossen Verlust. Anlässlich eines ersten Ortstermins hatte denn auch der Kantonsvertreter Ruedi Bättig von der

Beteiligte

- Kanton Aargau, Abteilung Wald, Ruedi Bättig
- Forstbetrieb Rietenberg, Heinz Bruder
- Gemeinde Boniswil, Natur- und Landschaftskommission unter der Leitung von Ann Walter (ehem. Präsidentin von Natur und Umwelt Boniswil)
- Schule Boniswil, 6. Klasse mit Helen Wieser und 14 tatkräftigen Jugendlichen
- Christian Siegrist Naturgartenbau, Seengen
- Guido Rüttsche, Holzereiarbeiten
- Esther Krummenacher, Regionalkoordinatorin Amphibienschutzkonzept, Hausen

Spuren der Arbeit, aber glückliche Gesichter: Die Jugendlichen der 6. Klasse der Schule Boniswil nach getaner Arbeit.

Foto: Ann Walter





Die Worb-Weiher werden nur durch das Bergdruckwasser gespeisen und sind auch in diesem heissen Sommer nicht ausgetrocknet.

Foto: Silvia Gebhard

Abteilung Wald grosse Bedenken. Er hätte am liebsten nichts angerührt, freute sich an der natürlichen Entwicklung. In einer siebenjährigen Planungsphase, in der Kompromisse für verschiedene Parteien gefunden werden mussten, entstand am Ende nun das heutige Projekt. Der Bach musste zurück in sein Bett. Als Ausgleich dafür wurden Laichgewässer für verschiedene Amphibienarten erstellt.

Dank der guten Unterstützung durch die Gemeindebehörden, die einem der Ein-

sprecher durch einen Landabtausch das Einlenken ermöglichten, konnte im November 2014 der Bagger auffahren. Finanziert durch Gemeinde und Kanton entstanden so die Worb-Weiher. Toll auch die Mithilfe der Schule. Am neu ins Leben gerufenen «Naturtag für die 6te» packten die Jugendlichen kräftig mit an, räumten, was von der Holzerei liegen geblieben war, und schichteten imposante Asthaufen auf.

Anfang Mai traf sich nun also eine illustre Schar gut gelaunter Beteiligter im Mär-

chenwald oberhalb von Boniswil. Bei regionalem Wein und Obstsaft prostete man sich zu, freute sich am gemeinsamen Erfolg und übergab die Worb-Weiher der Natur.

*Ann Walter, Verantwortliche für
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising
BirdLife Aargau*

Die neuen Lebensräume im Häfniwald in Boniswil sind bezugsbereit.

Foto: Ann Walter



Naturschutzberater

Das Projekt ist eines von vielen, im Kurs «Naturschutzberater» von BirdLife Aargau angestossenen Projekten. Die Teilnehmer sind aufgefordert, eine Abschlussarbeit zu erstellen. Die Themenvielfalt ist gross. Möglich sind Standaktionen und andere Arbeiten in der Öffentlichkeit, konkrete Naturschutzprojekte wie das hier beschriebene oder sogar die Neugründung einer Sektion. Der Kursleiter Hans-Ruedi Kunz hilft bei der Suche nach einer geeigneten Fachperson, die die Projekte begleitet und motiviert die Teilnehmenden, wenn es stockt. Gleichzeitig gehört es mit zum Erfolgskonzept dieser Ausbildung, dass am Ende des Kurses eine Vielzahl von naturwirksamen Aktivitäten entstehen.